



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 7. Der erste Sig/ den Maria wider die Teuffel/ ihres Sohns vnd ihre Feind
erhalten hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

I. 3.

Der erste Sig / den Maria wider die Teuffel / ihres Sohns vnd ihre Feind / erhalten hat.

Je höll hat nun mehr lang genug die Trummel geriehet / vnd den Pracht mit ihrem Kriegs-Heer / gezeiget: es ist nun mehr an der Zeit / daß die glorwürdige Jungfraw sich auch erzeiget: sonderlich weil ihre Feind mit offenen vnd scharfen Zähnen ins Feld ziehen / vnd der kühnliche Goliath das Volk Israel spotten vnd verachten: Das erste Regiment / so sich wider Mariam stellen darff / ist der vornehmste höllischen Geister der Teufflen; die wider dem Befehl des Fürsten der Hölle / wider sie sich stellen: sehen erschrecklich aus / machen ein grausames Geschrey / ihr Frecheit vnd Pracht ist unbeschreiblich / wollen durch ihren Hochmuth zu verfahren geben / als wann sie selber die Victort in ihren Händen hätten: Aber nun gemacht vnd ohne Furcht: der Allmächtige Gott kombt vns zu hülf / er schicket vns die sighafte Jungfraw als ein vnerwindliche Amazona zu / sie geht vor den Kindern des Vieches die Erste daher / vnd den graden Weg auff dieses erste Regiment zu / damit sie dasselbe angreiffe vnd erschlage. Der Heil. Johannes Chrysostomus bringet vns gute Zeitung darvon / er redet in seiner 26. Homili über den H. Martirium Alb. Ich sehe ein starken Streit / der sich

zwischen dem Weib vnd der Schlangen zugetragen / allem Ansehen nach / wie ich abnehmen kan / so muß das Treffen ernstlich vnd mit grosser Blutvergiessung abgehen / die Kriegs-Heer stehen gegen einander in steiffer Ordnung vnd Bereitschafft / sie ziehen auff einander zu von beyden Seiten; ein jeder sieht für sich / vnd sucht seinen Feind auß / alle mit einander begehren / ein jede Parthey auff seinen Feind zutreffen. Das weise vnd verständige Weib / lustert auff den Kopf der Schlangen / vnd stellt sich in die Gegenwehr gegen ihr: auff der anderen Seiten ist die arglistige Schlang / die verdeckt ihren Kopf / vnd spitzt ihre Zung / damit sie das Weib haken könne: Gott stehet in der Höhe / vnd warret auff den Aufgang des Kriegs / erfrewt sich auch / da er sieht / daß der alten Schlangen der Kopf gelten solte: sie seynd allbereit an einander in starkem Gefechte: aber lasset Mariam machen / die Schlang wird bald die Stärke ihres Arms empfinden. Auß diesen Ursachen nennt Patrus Damianus (a) die heilige Jungfraw die einzige Furcht vnd Schrecken der Teufflen / vnd ein eisene Ruet / die ihre faulen vnd schädlichen Anschlag zerschlage / vnd zu Schanden mache.

2. Welche von den Sigen vnd Victorien fürnehmer Hauptleuten vnd Feldobersten geschriben / haben sonderlich was denckwürdig in der gleichen grossen Treffen vorgangen / verzeichnet: Solte ich auch alle denckwürdige Sachen der erhaltenen Sigen der glorwürdigen Mutter Gottes beschreiben wollen / wurde ich zu keinem Ende kommen; will also solches allein bey dreien sonderbaren Stücken verbleiben lassen. Von dem ersten sagt der wo laetehre Ruyertus (b) es seye ein gar grosser Vnderscheid

zwischen /

(a) Serm. de Assump. Singularis timor malignorum spirituum. (b) lib. 3. de Trinitate cap. 2.

zwischen dem Sieg/ welche die Schlang wider das erste Weib erhalten / vnd dem jentgen / welchen das andere Weib wider die Schlang erobert habe: dann Eva mit Verberrey vnd list überwunden worden; Maria aber hat die Schlang im freyen Feld angriffen: Gott selbst (a) hat der Schlang schon im Anfang nach Erschaffung der Welt den Absag Brieff zugeschickt / vnd ihr gesagt; es werde ein Weib ihr den Kopff zerknirschen: ein Weib / die kein andere ware als Maria / deren nach der Redt des Heil. Bernardi (b) der Schlangen Niderlag sonderbar vorbehalten ware: vnd obgleich wol etliche vnder den H. Vätern mit den Sibenzigen (c) dise Wort auff vnseren Heiland haben auflegen wollen: nichts desto weniger haben die H. Ambrosius Augustinus (d) Johannes Chrysostomus (e) Gregorius (f) Eucherius (g) Abbraspertus (h) vnd vil andere mehr / ja die Lehrer in gemein einhellig vermeinen / dise Wort sollen von der Mutter Gottes verstanden werden: also weil der Feind die alte Schlang mehr als vier tausent Jahr gehabe sich zu rüsten / vnd seine Waffen hat bereiten können; auch ist versichert gewesen / daß die jenige ohnfehlbarlich kommen wurde / mit welcher sie wurde zustreiten haben / kan sie sich nicht klagen / daß sie übernommen / oder mit Arglistigkeit überfallen seye worden; sonder er muß öffentlich vnd gezwungner Weis bekennen / daß sie allein von ihrer Schwachheit wegen geschlagen vnd überwunden worden seye.

(a) Genesis 3. (b) Homil. 2. *Missus cui hac servata Victoria nisi Maria.* Irenaeus lib. 4. contra haereses cap. 78. Cypria. lib. 1. Testimo. cap. 98. Chrysolo. serm. 17. S. Leo. serm. 2. de Nativ. (c) *Ipsa conteret caput tuum.* (d) *de fuga seculi cap. 7.* (e) lib. 2. de Genesi ad lib. Cap. 19. (f) Homil. 18. in Genesim. (g) lib. 1. Moralium cap. 12. (h) lib. 2. in genesim cap. 38. (i) lib. 3. de Trinitate cap. 2. (k) Orat. in Hypapanite. *potentem illum corpore.* (l) Serm. 14. de Passione. *Operibus Dei congruebat.* (m) lib. 3. de Trinitate Cap. 13. *ut propter ernendum hominem.* (n) S. Leo serm. 10. de Passione. *que ipse Diabolus intellexit.*

3. Das ander Stück begreiff noch andere mehr in sich / vnd weist vns auff / wie vnd auff was für weis der jenige (i) der sich für ein Fürst der Welt aufgab / zu für ein solchen wofee geehret / vnd angeten werden / von Maria / der übergebenen Mutter Gottes seye überwunden worden: dann erstlich hat sie ihn überwunden in der Person ihres Sohns; auff welcher der Heil. Martyr Morhodius (k) sehr funde / da er sagt / daß wie die heilige Juny fraw den eingebornen Sohn Gottes mit vnser Menschheit bekleidet / so habe sie ihn auch dazumal am ganzen Leib bewehrt vnd bewaffnet / damit er vnser allgemeynen Feind bestreiten könnte: dann vnser Heiland hat mit seinem Feind nicht mit Königlichen Waffen des Sauls angetan streiten wollen / daß ist / er hat ihn nicht mit seiner Göttlichen Allmacht vndertrucken / sonder lieber mit den Waffen vnser Schwachheit / vnd Menschlicher Natur überwinden wollen; damit / sagt der heilige Papp (l) er sehe / daß er eben auch mit Seiden vnd Boden geschlagen werde / mit welchen er auch den ersten Menschen geschlagen hatte. Vnser Heiland / sagt der heilige Augustinus (m) hat seinen Feind nicht mit seiner Stärke / sonder mit seiner Gerechtheit überwunden / vnd das Mittel / dessen er sich bediente ihn zu dem Tode anzubringen / ist auch das Mittel gewesen / durch welches er den Tode von seinen eignen Händen empfanger hat: dann als diser Feind (n) vnseren

und zu erlegen vermeint / Ist selbst erlegt worden; er hat gehofft / er wolle ein andern fangen / vnd ist er selbst gefangen worden: er hat jhm auch eingebildet / er habe mit einem sterblichen Menschen zutretten / hat aber erfahren / daß er in die Hand des Heilands der Menschen gefallen seye; die Nägel / welche die heilige Hand / vnd Fuß vnseres Heilands durchgestochen / haben dem leydigen Sattan ewige Wunden eingedrückt; die Pein vnd Marter der heiligen Glieder vnseres Erblassers / vnd vnheil same wunden der höllischen Bestien und gewälen worden. Da vnser Heiland sagt der Heil. Germanus (a) Patriarch zu Constantinopel / daß Werck vnser Erlösung für sich nehmen wolte / hat sich keiner andern Waffen darzu bedienen wollen / als der Waffen seines eignen Feinds: die Erden / mit welcher er sich eingeschankt hat / ist ihne zubeschreiben gebraucht worden / mit deme er alles verderbt / hat die verdrehte Natur widerumb zu recht gebracht. Was will man mehr / sagt der heilige Martinus (b) auß Egypten / gleich wie auff ein Zeit Moyses mit einer Todten Schlange alle andere Schlangen / die lebendig waren / getödtet hat / also hat auch der Fürst des Lebens / in dem er sein eigen Leben verlohren / alle seine Feind vmb das Leben gebracht.

4. Der Prophet Isaias (c) hat auff ein Bild vnseres Heilands durch ein Anigma oder sinnreiche verborgne Redt fürgebracht / da er gesagt: er werde mit einem Schwerte kommen den Leviathan zutretten vnd die listige Schlange / so biß her die Welt berogen hatte / zu vndererucken: er werde alsdann auch den grossen

Wahlfisch / ein Schröcken des Meers / tödten: Oder wie andere diese Worte (d) lesen. Der Herr werde mit seinem heiligen / langen / vnd starcken Schwerdt mit harten streichen auff den arglistigen vnd grausamen Tracken schlagen: der heilige Basilus (e) Tertulianus (f) Augustinus (g) Cyrillus Alexandrinus (h) Abbe Rupertus (i) vnd alle heilige Väter ins gemein seynd der Meinung / daß durch dieses Schwert die heilige Menschheit vnseres Heilands vnd Seligmachers solle verstanden werden: diese Menschheit ist ein heiliges Schwerdt / daß von dem heiligen Geist geschmiedet / dessen Stärke der eingebornen Sohn Gottes im Werck erzeigt / vnd grosse Sigen vnd Victorien dardurch erhalten hat: Dieses ist ein langes Schwerdt / dieweil es sich in allen Drihen ausstreckt: es ist ein starckes Schwerdt / dann niemand wird gefunden werden / der demselben könne vnd möge widerstand thun. Wann ich jehund Zeit vnd Weil hätte / dieses besser außzuführen / vnd mit Gelegenheit erzehlen könnte / wie diser vnfinnige vnd taube Feind von vnserem Heiland vnd Seligmacher beschritten / überwunden / auch ganz vnd gar zu Boden geworffen worden; was für schöne fürtreffliche Sachen könnte ich nicht zu grösserem Lob / vnd ewiger Gedächtnis des Sighaffen / hingegen zu mehrer Schmach vnd Schand des Überwundenen einbringen? wir wollen es aber bey deme verbleiben lassen / daß wir wissen / daß vnser Heiland seinen Feind solcher Gestalten genidriget habe / daß er ihne nicht allein vnder seine Fuß gebracht / sonder auch so weit bezwungen habe / daß alle seine trewe Diener ihn mit Fuß

E e

(a) In Sermo. de Natiuitate Virgi. (b) Homil. 11. (c) Cap. 17. In illa die visitabit Dominus. (d) Inducet dominus gladium sanctum. (e) lib. 4. contra Marcionem. (f) In Psalmum. (g) In locum citatum Isaias. (h) Zachar. 9. (i) Lucae 1. Ephes. 16. Ioanni. Rom. 16.

sen retten mögen; ihr also gedemütiget / das junge Weiblein vnd Kindlein / auch alle junge vnd alte / was Stands oder Wesens sie seyen / mit Verachtung / Spott / vnd Geschächter ihn als einen verachten / überwunden vnd geschlagenen Feind im Triumph herumziehen vnd Spötten.

6. Fürs ander: so hat die sichaffte Jungfraw die Schlang ihren Feind durch sich selbst / vnd in ihr selbst überwunden: Sie hat ihn überwunden in ihrer vnbesleckten Empfängnis / wie solches in einem anderen Ort (a) gehört worden: Sie hat ihn überwunden in ihrer Jugend / dann sie ist so klein vnd jung nicht gewesen / sagt der H. Johannes Damascenus / daß sie nit schon dem leydigen Teuffel Forcht vnd Schrecken eingezagt (b) ja so gar schon / da noch ihr Mutter sie auff ihren armen getragen hat: sie hat ihn überwunden / in ihrem ganzen Leben / in allen ihren Gedanken / in allen Worten / in allen Wercken: sie hat / wie der heilige Julgenius (c) Bischoff zu Chartre meldet / ihme den Royff zerknirscht / da sie seine drey fürnehmste Einbläs vnd Versuchungen überwunden: sie hat die Hoffart des Löwens mit ihrer Demut gedembt / die irdische Vergirlichkeiten mit ihrer Jungfrawschafft vertriben / vnd mittels der Armut ihres Geists / alle vnruhige Sorgen des zeitlichen zergänglichlichen Guts dieser Welt veracht: Sie hat ihn überwunden mit dem Kriegs-Heer ihrer unzählbaren Engenten / vnd mit der Schar der Himmlischen Englen: dann auff diese Weiß spricht zu ihr der Heil. Bernardus (d) O heilige Jungfraw / du bist dem Teuffel nicht minder erschrecklich / als ein mächtiges Kriegs-Heer / von einem weisen / tapfere

ren Feld-Obersten gegen einem schwachen Hauffen angeführt: wer könte zweiffeln daß nit die Fürsten der Höllen müssen erschrocken seyn / vnd gezittert haben? da sie gesehen daß ein wol vnd ganz bewaffnetes Weib auff sie zugezogen? ein weises tapfferes Weib das ein großes Kriegs-Heer von fürtrefflichen Engenten anführt? daß mit Herrschern der Himmlischen Geister umgeben / auff der Erden geschickt / damit es das wunderbarliche Verlein des Salomons / vnd die Wohnung / welche für den König der Glut zubereit ware / verwahren thäte? ohne zweiffel haben sie angefangen zu zittern / vnd wider ihnen sagen: diß ist wol ein anders Weib als das erste! diß ist die Generalin der Kriegs-Heeren Gottes! es mag ein jeder sich davon machen / vnd sein Glück in der Hand suchen / dann es ist vnmöglich ihr Widerstand zu thun!

6. Sie hat ihme auch in dem jenigen überwunden: daß er nitmal weder die Irthüm / noch den Gewalt gehabt / ihr zu nahen / vnd sie zu versuchen / vnd anzusehen: dann obne das / was anderstwo (e) obenhin ist andert worden / so bezeugt der wolgelehrte andachtige Richardus de sancto Victore, Bernardus von Siena / Abbt Rupertus vnd Ruffus Mathaeus von Cantacua; Der erst zwar / daß (f) die Heilige Jungfraw sich also erschrecklich gegen den Fürsten der Irthüm gestellt habe / daß sie nitmal die Versuchung messenheit sie anzusehen haben nemmen dürfen: daß Feuer der Liebe / daß in ihrem Herzen gebrunnen / habe sie erschrockt / die Andacht vnd Euffer ihres Gebets / die Geduld daß sie von allen Sünden ganz vnd gar befreit gewesen / habe sie gebrend vnd argen

(a) Tract. 1. Cap. 7. parag. 1. (b) Oratione 1. de Nativita. (c) lib. de laudibus Virginis. Quid est serpentis Caput conterere? (d) In deprecatione ad Virginem. Tu interlo ut castorum acies ordinata. (e) Tract. 1. cap. 9. parag. 15. (f) parte 2. cap. 26. in Cantica. Virgo tenebrarum principibus terribilis.

gehörig. Der ander (a) erklehret sol-
 che mit einer feinen Gleichnus / vñnd
 ist: gleich wie ein grosses Feur die Mus-
 chen verreibet / vñnd verhindert / daß sie nicht
 kriechen können; also weil die höllische Gei-
 ster gesehen / daß die Seel der gloriwürdigen
 Jungfrauen in starcker Göttlicher Liebe
 veranne / haben sie nicht allein ihr nit zukom-
 men / sonder so gar sie nicht ernstlich an-
 schawen können / weil sie das Heiligthum so
 vieler Christlicher Tugenten ware: Vorges-
 melter heilige Lehrer sagt noch weiters: seit-
 mal wir finden / daß diese Gnad anderen Hei-
 ligen / nach deme sie vilmal die Anfechtun-
 gen des Teuffels ritterlich überwunden / er-
 theilt seye worden / so mögen wir wol auch
 glauben / daß die heilige Mutter Gottes sol-
 che Gnad gleich vom Anfang ihres Lebens
 gehabt habe: dann der erste Anfang ihrer Zu-
 genden / welche sie geniebet / ist vil kräftiger
 vñnd fürreifflicher gewesen / als alle Tugen-
 ten / welche die Außgewählte Heilige Gottes
 in ihrer ganzen Lebzeit verübet haben. Abbe
 Rupertus (b) über die Wort der hohen Lie-
 dem (du hast Augen wie ein Taub / mein als
 lichte Braut) sagt / daß gleich wie ein Taub die
 Erde in oberst im Haus hat / die Schlange /
 welche auf der Erden kriecht vñnd herum-
 schlüch / verlacht / vñnd verspottet; also habe
 auch die heilige Jungfrau wegen ihrer son-
 derbaren Heiligkeit / vñnd grossen Gnaden / die
 sie von Gott empfangen / die Arglistig-
 keit der Schlange niemal geforchren. Lehr-
 lich so vergleiche der Andächtige Keyser (c)
 aus Orient / die heilige Mutter Gottes dem
 Thron Davids / welcher allen Feinden des

Jüdischen Volcks zu einem Schröcken
 aufferbawt ware; vñnd sagt / daß die sig-
 hafte Jungfrau alle unsichtbare Feind
 ihres Heils in die Flucht gelaget; also daß sol-
 che Feind / niemal sie anzugreifen haben vn-
 derstehen können. Dese Mareri gibet mir Bes-
 sach der Lehr vieler Arien / vñnd vornehmer Lehr-
 eren mich zuerrinnere / die da lehren / daß nebe-
 vilen anderen schönen wichtigen Ursachen /
 warntad Gott von einer Jungfrauen habe
 wollen geboren werden / auch diese eine gewe-
 sen seye / damit sein Empfängnis vñnd Ge-
 burt den Fürsten der Höllen verborgen wä-
 re: Diser Meinung seynd gewesen die H. H.
 Ignatius der Martyrer (d) Gregorius Na-
 zianzenus (e) Origenes (f) Basilus (g)
 Hieronymus (h) Johannes Chrysostomus
 (i) Johannes Damascenus (k) Ambrosius
 (l) Bernardus (m) Abbe Rupertus (n) vñnd
 Englische Thomas (o) doch ist diese Meinung
 von dem wolgelehrten Bischoff von Avila vñnd
 anderen Schriftgelehrten widerfochren / vñnd
 bestritten worden: Es hat auch Waldona-
 tus (p) so vil Beschwerden vñnd Irrrigkei-
 ten darüber gefunden / daß er sich lieber für
 vngelehrt hat außgeben / als sich darein mi-
 schen wölle: dann (sagen die andere) solte der
 Teuffel / der alle Ursachen / vñnd Werck der
 Natur ergründet / nicht gewisse Andeutun-
 gen vñnd vnfehlbarliche Zeichen der Jung-
 frauenschaft Mariæ erkännt vñnd gespürt ha-
 ben? jedoch welcher dem jenigen / was ich
 nach vilen fürnehmten Lehreren gesagt /
 ernstlich nachsinnen wird / der wird mit
 mir wol zulassen vñnd glauben / daß es
 kein vnmöglich Ding gewesen / daß der
 Teuffel

Et 2

(a) Tom. 2. sermone 15. arti. 3. cap. 2. (b) lib. 3. in Cant. (c) In cap. 3. in Cant. (d) Epi-
 sola ad Ephesos. (e) Serm. 3. in Annuuciatione. (f) Homil. 16. in Lucam.
 (g) Homil. de humana Christi generatione. (h) In Caput 1. Mathæi. (i) Ora-
 tione de Anuntiat: Virginis. (k) lib. 4. fidei cap. 15. (l) lib. 2. in Lucam. (m)
 Homilia 3. in missus. (n) lib. 2. de Victoria Verbi cap. 19. (o) q. 31. in 1. cap. Ma-
 thæi. (p) in 4. dist. 3. q. 2.

Teuffel mit der Jungfrawschafft der heiligen Jungfrawen betrogen seye worden; weil ihme das Mittel vnd der Gewalt solches außzusprechen vnd zuerkundigen eben so wol genommen worden/ als der Gewalt/ sie mit bösen Anfechtungen zuversuchen.

7. Endlich hat die stighaffte Jungfraw die Schlang ihren Feind auch zur Zeit ihres seligen Hinscheidens überwunden: dann wann diser Feind niemal den Gewalt gehabt hat/ sein ihren Lebzeiten anzufechren/ so können wir wol gedencken/ er werde auch kein Gewalt zu ihr gehabt haben/ da ihr allerheiligste Seel/ durch die Krafft einer ganz inbrünstigen Liebe sich von der Gefangenschaft ihres Leibs erlediget habe. Es bezeugt auch der heilige Johannes Damascenus (a) dise Raub-Vögel/ die in den Lüfften herumb schweben/ haben sich weder finden noch sehen lassen dörfen/ wie die heilige Jungfraw in den Himmel gefahren seye: Der heilige Bernardus (b) setz darzu: die heilige Jungfraw seye vns durch die Figur der Arch des Noths fürgestellt worden/ wie man im cyffren Capitel des Buchs Nymetri darvon list/ das man nemlich alsbald/ da man die Arch auffzuheben angefangen/ auch angefangen habe/ die Wort des heiligen Propheten Davids zu singen (Siehe auff D. H. Err/ damit deine Feind geschlagen werden/ vnd die jenige/ welche dich hassen/ den Glanz deines Angesichts nie anschwen mögen) also auch wie die glorwürdige Jungfraw in den Himmel gefahren/ seye der Gewalt/ vnd die Stärke der Feinden ganz geschwecht/ vnd ihr ganzes Kriegsgeschwa-der in die Höll verjagt worden.

8. Man soll beynebens nicht gedencken/ daß die Sig vnd Victorien der heiligen Mut-

ter Gottes mit ihrem zeitlichen Leben geendet haben: sonder weil sie anjehem gesehen vnd Gewalt erhöhet ist/ also sollen wir versichert seyn/ daß sie täglich/ diesen Feinden grossen Schaden vnd Abbruch thue/ vnd den größten Theil ihrer schädlichen Anschläge zerschlage: Sie schädiget diesen Feind täglich durch ihr Hülf/ die sie den armen Elenderen gnädiglich mittheilt/ damit sie sich weder von den Banden der Sünden erledigen in einen freyen Stand setzen können: Sie schädiget diesen Feind durch die Gütliche Gnaden/ welche sie den Gerechten von Gott erlangt: Sie schädiget diesen Feind durch die Stärke/ die sie dem ein vnd anderen zur Zeit ihrer Versuchung zusetzt: Sie schädiget diesen Feind durch die guten Werck/ zu deren Übung/ sie die Menschen ohne Verlaß anreißt/ vnd durch die große ungesprächliche Sorgfältigkeit/ die sie für alle Kinder Gottes tragt: Sie schädiget diesen Feind durch Hülf vnd Denck/ die sie der Absterbenden in ihrem letzten Endt wisset: Sie schädiget diesen Feind auch noch auff tausenderley Weiß vnd Manieren/ welche man mit besserer Gelegenheit im Dritten Tractat (c) in welchem von den Hochheiten der sonderbaren Gürtigkeit der Heil Jungfrawen wird gehandelt werden/ vermercket wird.

9. Das letzte Stück dieses Stugs behet in dem/ daß die glorwürdige Jungfraw ihren Feind der gestalten zerren vnd zerstücket hat/ daß es ihme vnmöglich sich widerumb zu erholen/ vnd auff die Fuß zu kommen/ der Streich/ der ihn auff den Kopff geschloffen/ hat ihm alle Kräfte genommen/ also daß er noch immerdar erschrickt/ wann er an den Tag seines Niederlags gedänket.

(a) In Cap. 1. Mathei orat. 1. de Assump. Tuum in Caelum ascensum impuri atque aere versantes spiritum perhorruerunt (b) Tom. 3. Sermo 12. art. 1. cap. 3. (c)

für Herr empfalt ihme / vnd kombt ganz
 empfinden / wann er nur den glorwürdigen
 Namen Mariæ nennen hört : Ein so groß
 schrecken vnd Furcht hat dise sighthaffte
 Jungfrau dem Reich der Höllen eingezagt :
 Der Heil. Germanus (a) Patriarch zu Cons
 tantinoyl sagt / daß gleich wie eysferig vnd
 ernsthaftig die Teuffel in der Verfolgung
 der armen Seelen jimmer seyen / so müssen
 sie doch durch den einzigen Namen (Maria)
 selbige in Frid vnd Ruh lassen. Die heilige
 Origen laet (b) daß ob gleich wol die böse
 Geister wie die Raub-Vögel über die See
 len kegirig vnd eysferig seyen / müssen sie doch
 aus ihren Klauen ihren Raub widerumb
 fallen lassen / so bald sie den Namen Ma
 ria nennen hören : Der heilige Seraphi
 mus Bonaventura (c) neben dem heiligen
 Bernardo saet / es erschrecke ein kleines
 Hüfflein Volsck nicht so fast / wann es
 von einem grossen Kriegs-Heer überfallen
 werde / als dise verdambte Geister / von dem
 Namen-Hilff vnd Trost Mariæ erschre
 cken / daß auch das War bey dem Feur nit
 so bald verschmelze / als wie dise Geister auf
 voren vnd verschmachten / wann sie an den
 Namen Mariæ gedäncken. Der hochge
 lehrte Pr. lat. Wilhelmus (d) von Paris sagt
 über die Wort des Bräutigams in hohen
 Liedern im ersten Capitul (Mein Allerlieb
 ste / du machest mich erinnern meiner Ken
 netze / die auß ein Zeit den Pharaon verfolgt /
 vnd in dem Wasser errecket hat) daß die
 heilige Jungfrau einzig vnd allein mehr
 Furcht vnd Schrecken dem höllischen Ge
 walt zu gefügt habe / als sonst alles Kriegs

Heer Gottes / daß doch von so vil tausent Mil
 lionen der himmlischen Geistern bestehr.

10. Aus disen Ursachen sehen wir / daß
 die heilige Christliche Kirch auß Eingebung
 des Heil. Geists allezeit die heilige Mutter
 Gottes vmb Hilff vnd Beystand anruffe /
 wann sie die Teuffel aus den besessenen Men
 schen austreiben will : sie nennet selbige des
 wegen ein Sighthaffte / vnd ein Überwinde
 rin der Teufflen / die allein mit dem Athem
 ihres Mundts sie in die Flucht jage. Der
 andächtige Ieremie Diener der Heil. Jung
 frauen Dionysius Carthusianus (e) gibe
 vns ein Bericht von einer Sach / die wahr
 hafftig / vnd von vilen glaubwürdig gehal
 ten wird : daß nemlich für allerrey Schre
 cken / Mächtliche Gespenst / vnd der glei
 chen Vngeheuer nichts besser seye / als daß
 man herlich den heiligen Namen Mariæ
 anruffe / vor welchem dise vnglückselige
 Geister kein bleiben haben können : dann sie
 gedäncken stehrs an die Rutten / von der sie
 geschlagen ; an den arm / der sie überwin
 den / vnd an den Tag / an welchem sie zu
 Grund gerichte seyen worden. Wir haben
 dessen ein dänckwürdige Gesicht in des H.
 Dominici leben (f) dann als diser abgese
 tte Feind des Menschlichen Geschlechts den
 Schaden vnd Verlust / welchen ihme die
 Geistliche Kinder des trewen Dieners Got
 tes vnd seiner lieben Mutter zufügen / nit
 empfinden angefangen / hat er die selben so
 wol durch sich selbst / als seinen Anhang vnd
 bösen Saamen so starck aller Dren / inson
 derheit aber zu Paris vnd Bononia ange
 fochten / vnd verfolgt / daß erlich vnder ih
 nen ver

Et 3

(a) Orat. in Zonam Deipara. Tu nequissimi hostis. (b) lib. 1. Revelat. cap. 9. & lib. 6. Cap. 21.
 (c) Speculi Virgi. cap. 3. Non sic timent hostes visibiles. (d) Equitatus meo in Cur
 ribus Pharaonis assimulavi te amica mea. Prudentius hymno 3. ante Cibum. Edere nam
 que Deum me rita omnia Virgo Venena domat. (e) lib. 3. de Laudibus Virg. art. Vltimo.
 (f) Flaminus in Vita S. Dominici,

nen vermeinten / ihre Häubter wären ganz
feyrig ; andere gedunckte es / als wann sie
ganz feyrige Tracken / vnd der gleichen ab-
scherliche Thier vor ihnen seheren die mit ih-
ren Hörneren auff sie ringen wolten ; also
verhinderen dise Gespenster gemelte fromme
Ordens-Leuth von allem Schlaf / vnnnd be-
raubten sie ganz vnnnd gar des Verstands :
GDer hat so gar dem bösen Geist zu gelassen /
dass er ersliche diser Ordens-Brüder an dem
Leib hat angreiffen dörfen / die er hernach
grausamlich gepönniget. Dis strenge vnd
rauche Leben hat ein lange Zeit vnder disen
guten Brüdern gewähret / bis man endlich
durch den ganzen Orden Creutzgäug vnd
offentliche Gebett zu GDer vnd seiner lieben
Mutter angestellt hat : vnder andern hat man
auch rachsamb vnd nasslich besunden / alle
Tag das Salve Regina zu betten / welches
Gebett der glorwürdigen Jungfrawen so an-
genemb gewesen / dass sie als bald die starcke
Verfolgung der bösen Feinden gestilt / vnd
alle auß den Brüdern / die sie besessen / wi-
derumb aufgetriben hat / vnd was noch das
fürnehmste / vnnnd deckwürdigste ist ; die
heilte Jungfraw hat sich mitten vnder disen
Brüdern / da sie dises Gebett verrichtete / sin-
den vnd sehen lassen : Dann ersliche vnder ih-
nen sahen / dass so offit man im Chor dises
Wörtlein (O Dulcis Virgo Maria) singen
thäre / die heilige Jungfraw sich auch freund-
lich gegen einem jeden mit dem Haupte neigen
thäre / als wann sie jeden sonderbar darmit
begrüßten wolte ; vnd nach dem die Ordens-
Brüder nach vollnem Gebett auß der Kir-
chen giengen / sie auch widerumb ihren Weeg
gegen dem Himmel nemme.

II. Es bedunckt mich von nöthen zu sein /
dass wir zu disem noch ein einziges Wort zu
mehrerm Trost der jenigen sagen / die zu wü-
sen begehren / warumb / weil wir außgeben / dass

der böse Feind so starck geschlagen vnd ge-
schwache seye worden ? wir dan noch im
sehen vnd erfahren / was grossen Schaden
er noch hin vnd her thue ? vnnnd nicht allein
die Weherkeste überwinde / sonder noch die
ganze Provinzen vnd Königreich erobere /
vnd selbige seinen Befagen vnderwerffte
solches doch sein vnd geschehen könne / als
se man wüßsen / dass es mehr als zwölff hundert
Jahr seye / dass der heilige Augustinus
(a) über diese Frag antwort geben / vnd et-
lich gesagt habe / dass die jenige / so die Frag
fürbringen / solches nicht thun wurden / wann
sie gesehen hätten / mit was grausamer weise
die höllische Geister das menschliche Ge-
schlecht / zu vor che vnser Heiland vns
liamacher auß die Welt kommen / ver-
vnd geplagt haben : Im übrigen wann es
sicher sündie / dass der leidige Sathan sich
walt gegen vns erzeuge / so sollen wir ge-
gedäncken / vnser Schwachheit seye vil mehr
dessen ein Ursach (weil wir vns gar bald
von ihme überwinden lassen) als sein
Eck : Der Teuffel / sage dieser heilige
ver / ist ein grosser angebundener Hund /
kan zwar von weitem einen anbellen vnd
me die Zähne zeigen / kan aber ihme nicht bei-
ßen / wann er sich nicht zu ihme naheer man
solle wüßsen / dass er die Poren / vnnnd die
Schloß der Schäk / vnd Reichthumen ver-
wache / vnder dem schattächtigen Tach die
weltlichen / zeitlichen Wollüsten verberren
lige / vnd auß die jenige spanne / vnd lauffere /
die immerdar dem Ehr-Geits nachhächten.
Wann man dann disem angefähleten Hund
sich zunahen / vnder ihme die Erden weggre-
ben / vnnnd ihme auß seinem Mist / wie das
Sprüchwort heist / angreiffen will / vnd einet
als dann von ihme gebissen / vnd geschlagen
wird / welchem soll ein solcher sein Dnack
klagen / als ihme selbst ? weil er sich selbst
frege

Et 2

(a) Serm. 177. de Tempore.

in das selbige geworffen / vnd des
selbst ein Vrsach ist. Also will vonnö-
den seyn das man diesem gefährlichen vnd
schädlichen Hund anzweiche / ihn von weitem
flühe / vnd sich bey der jenigen auffhalte /
die ihn ermeister / zu Todten geworffen / vnd
anachunden hat: dardurch wird man nicht
allein sein Vellen / sein Toben vnd Wütten
verachten vnd verachten können / sonder auch
dazu der glawwürdigen Sigen vnd Victo-
rien der heiligen Jungfrauen theilhaftig
werden / vnd die jenige in alle Ewigkeit / eh-
ren / loben / vnd benedenen: die vnseren Feind
auff ein solche weiß Krafftlos gemacht / vnd
vndermücht hat.

I. 8.

**Der ander Sig / den Ma-
ria wider die Zauberer Heren-
meister vnd der gleichen ihres
Sohns vnd ihre Feind erhal-
ten hat.**

I.

Wann es geschiche / das ein er-
fahener dapperer Feld-Oberster den
Vorhüth seiner Feinden niderge-
mücht / die Pique der Pickendierer verbro-
chen / den Vorschuss / in welchem gewöhnlich
die dapperste herkhaffte gestellt werden /
geschlagen hat / also die nachkommende nichts
als ihre gewesten Gespahnen todte Leiber vor
ihnen sehen auff dem Feld hin vnd her ligen /
wie auch das Blut / das allbereit auff ihrer
Eeren verossen worden: so haben sie genug-
same Vrsach darab zu erschrecken vnd zu
gedencken / sie werden eben auch in solcher
Gefahr / wie ihren Gespahnen geschehen / ein-
willen müssen: derohalben solten die jenige /

mit welchen wir jetzt zu reden haben / wol da-
ran gedäncken / nemblich die Zauberer / He-
renmeister / vnd andere der gleichen Leibeig-
ne Knechte des leidigen Sachans / welche
das ander Regiment der Feinden vnseres Hei-
lands / vnd seiner allerliebsten Mutter machet /
dann wann die Fürsten der Höllen / welche
sie für ihre Götter anbetten / den ersten Sturm
nicht haben auß stehen mögen / ja so gar den
Glantz vnd Schein der Waffen vnser Ge-
neralin der heiligen Jungfrauen nicht ha-
ben anschawen dörfen / was haben sie für
ein Vermessenheit in ihnen / das sie ver-
meinen / vnd ihnen einbilden / sie haben Ge-
walts vnd Stärke genug / sich wider sie zube-
schützen vnd zuerwehren? Die forchsamten
Häfflein erschrecken nicht so bald / wann
das Jägerhorn auff dem Feld erschallet /
noch die Hirschen / wann sie das brüllen der
Löwen hören / als diese Nachtreiben erschrecken /
Wann sie vom kräftigen heiligen Namen
Maria reden hören: man könne vermei-
nen / wann sie ihre erschreckliche Lästereun-
gen wider Gott vnseren Heiland / vnd sein
Mutter ausspeyen / sie wollen den Himmel
besteigen / vnd einnehmen / auch nach ihren
abscheulichen Zusammentünfften die ganze
Welt vnder über sich kehren: nichts desto
weniger wann sie nur vnd allein den Schat-
ten des Sceptrs der H. Jungfrauen sehen /
geben sie sich alsbald wie verzweifflere in die
Flucht: die Lüfte seynd ihnen zu eng / die
tieffste Höllen seynd ihnen nicht finster genug /
das sie sich in den selben / vor ihr / verber-
gen können: also schämen sie sich vor ihr
sich zu stellen.

2. Wie oft hat sie vnder dise vnglück-
selige Leuth / wann sie auff ihren Dänken
vnd Versamblungen beytsammen waren /
vnd ihren Muthwillen / auch abscheuliche
Vosheiten verrichten wolten / ein Forcht /
vnd Schröcken geworffen / das einer hieauß /
der